

Vierjährige von Auto verletzt

■ **Lerchenberg.** Glück im Unglück hatte am Dienstagmorgen ein vierjähriges Mädchen auf dem Lerchenberg: Als es mit dem Fahrrad einen Zebrastreifen überqueren wollte, wurde es von einem Auto erfasst und am rechten Knie verletzt. Offenbar hatte ein 73-jähriger Autofahrer das Kind beim Einbiegen in die Brückenstraße nach einem Kreiseln übersehen, wie die Polizei gestern berichtete. Das Kind wurde später in der Uni-Klinik behandelt. Außerdem wurde das Fahrrad des Mädchens bei dem Unfall beschädigt.

Ein Igel als Unfallursache?

■ **Ebersheim.** Ein Verkehrsunfall verursachte am Dienstagabend einen hohen Sachschaden. Nach Angaben der Polizei wich ein 59-jähriger Autofahrer beim Abbiegen von der Töngeswiese in den Kornblumenweg einem Igel aus, wobei er die Kontrolle über seinen Wagen verlor, von der Straße abkam und dabei ein Carport und die beiden darunter geparkten Pkw erheblich beschädigte. Ein Alkoholtest der Polizei ergab schließlich beim Autofahrer einen Promillewert von 1,44. Der Führerschein des Mannes wurde sichergestellt.

Einbrecher stiehlt Technik

■ **Mainz.** Bei einem Einbruch in eine Wohnung in der Kaiserstraße wurden am Dienstag ein Laptop und ein iPod gestohlen. Der bisher unbekannte Täter soll die Eingangstür einer der Wohnungen des Mehrparteienhauses ausgehebelt und sich so mitten am Tag Zugang zur Wohnung beschafft haben, wie die Polizei berichtete. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 06131/653 633 bei der Kriminalpolizei Mainz zu melden.

Impressum

Mainzer Rhein-Zeitung

Herausgeber und Verlag:
Mittelrhein-Verlag GmbH

Verleger und Geschäftsführer: Walterpeter Twer
Geschäftsführer: Dr. Thomas Rochel

Chefredakteure: Christian Lindner, Joachim Türk (Online)

Redaktion Mainz

Redaktionsleitung: Thomas K. Slotwinski
(Autorenzeichen: sl), Vertretung: Dietmar Buschwa (dib, Tel. 06131/2827-157)
Koordination: Rainer Gräff (rg, 2827-212)
Aktuelles: Joachim Knapp (verantwortl.: jok, 2827-136), Claudia Renner (Chefredakteurin, ren, 2827-117), Irmela Heß (ih, 2827-121), Helmut Oesterwintler (hoe, 2827-165), Brigitte Specht (bs, 2827-121), Armin Thomas (ath, 2827-170)
Stadtteile/Vereine: Jochen Dietz (jd, 2827-140), Andreas Nöthen (noe, 2827-173)
Wirtschaft regional: Sabine Jakob (sj, 2827-137)
Kultur regional: Andrea Wagenknecht (awa, 2827-139)
Rheinessen: Bardo Faust (bar, 2827-126)
Online: Alexandra Schröder (ax, 2827-636), Katja Puscher (puk, 2827-154)
Sport: Jörg Schneider (jös, 2827-142), Reinhard Rehberg (rr, 2827-141), Peter Herbert Eisenhuth (phe, 2827-158), Armin Franz (af, 2827-149)
Sekretariat: 06131/2827-123

Zentralredaktion (leitende Redakteure): Deskchef: Manfred Ruch. Chef vom Dienst: Dirk Kurz. Nachrichtenchef: Markus Kratzer. Journal und Leben: Michael Defrancesco. Kultur: Claus Ambrosius. Sport: Alessandro Fogolin (komm.), Optik: Jens Weber.

Wir haben Korrespondenten in Berlin, Paris, Moskau, Washington, Brüssel und London und beziehen die Nachrichtenagenturen dpa und epd.

Kontakt zur Redaktion

Lokalredaktion und Regionalsport: Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz, Tel. (06131) 2827-602, Fax (06131) 2827-128, Mail: mainz@rhein-zeitung.net

Zentralredaktion: August-Horch-Str. 28, 56055 Koblenz, Tel. (0261) 892-240, Fax (0261) 892-770, Mail: redaktion@rhein-zeitung.net

Kontakt zum Verlag

rz-Mainz GmbH, Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz
Internet: www.mainzer-rhein-zeitung.de
Geschäftsführung: Anja Schierle-Jertz

Anzeigen: rz-Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz. Geschäftsführer: Jens Trabusch

Druck: Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56055 Koblenz. Geschäftsführerin: Dr. Ulrike Schröder

Anzeigen-Service:
Tel. (06131) 2827-604, Fax (06131) 2827-215/-172
Mail: anzeigen@mainzer-rhein-zeitung.de

Mediadaten und Anzeigenbestellung im Internet:
www.mainzer-rhein-zeitung.de

Gültige Mediadaten Nr. 69 vom 30. Oktober 2010

Zustellung und Abo-Service:
Tel. (06131) 2827-601, Fax (06131) 2827-161
Mail: vertrieb@mainzer-rhein-zeitung.de

Servicepunkt Mainzer Rhein-Zeitung für Anzeigen und Abo: Große Bleiche 17-23, 55116 Mainz
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10 bis 17 Uhr

Derzeitiger Bezugspreis im Monatsabo: € 17,80 (inkl. 7% Mehrwertsteuer; bei Zustellung im Ausland und/oder per Post ggf. abweichend)



Zum Druck verwenden wir Recycling-Papier mit einer Altpapierquote von mindestens 70 Prozent



Die Bauklötzchen-Siedlung auf den Gonsbachterrassen: So sieht das Wohnen der Zukunft aus, schwärmt Stadtwerke-Chef Detlev Höhne.

Foto: Achim Keiper

Schachtel-Wohnen unterm Flachdach

Gonsbachterrassen Grundstücke gingen weg wie warme Semmeln - Höhe: „Erfolgsgeschichte“

Von unserem Redakteur
Jochen Dietz

■ **Gonsenheim.** Pioniere waren sie. Wie damals im Westen. Echte Kerle. Kerle wie Detlev Höhne, vor drei Jahren einer der ersten „Siedler“ auf den Gonsbachterrassen. „Das war wie damals, als man sich mit der Flinte sein Land von den Indianern eroberte“, sagt der Stadtwerkechef und guckt wie Charles Bronson. Höhne residiert in einer Straße namens „Gonsbachgärten“. Was man da im übertragenen Sinne vertrieb, waren tatsächlich Amerikaner. Zumindest deren Hinterlassenschaften, die man auf dem derzeit größten zusammenhängenden Mainzer

„Eine Adresse namens Gonsbachgärten erhöht den Wiederverkaufswert des Hauses.“

Detlev Höhne zu seinem Straßennamensinnen.

Neubaubereich ausgrub. Mit dem Untergrund hatten alle zu kämpfen, erinnert sich Höhne. „Das Areal wurde schon immer industriell, beziehungsweise militärisch genutzt. Das war kein gewachsener Boden.“ So förderte man US-Altlasten in Form von Telefonleitungsrohren über einen unterirdischen befahrbaren Gang bis hin zur „Bombe“, die sich als uralte Gasflasche erwies, zu Tage. Auch das Wasser machte den Bauherren zu schaffen, das sich immer wieder neue Wege aus dem höher gelegenen Gonsenheim Richtung Gonsbach suchte. Viel Baugruben liefen erst mal voll. Die Gonsbachterrassen wachsen und wachsen dennoch. Alle 277 Grundstücke

Im Detail

277

Grundstücke auf mehr als 30 Hektar Gonsbachterrassen sind bereits an den Mann gebracht. Dennoch gibt es immer noch eine Warteliste.

sind vergeben. „Eine unglaubliche Erfolgsgeschichte“, schwärmt der Stadtwerkechef. Selbst viele junge Familien zögen hier her. Und das bei erklecklichen Preisen von 200- bis 250 000 Euro fürs Grundstück und dann noch mal 4- bis 500 000 fürs Einfamilienhaus. „Ich frage mich ja selbst, woher die jungen Leute den Schotter haben“, wundert sich Höhne. Es gebe jedenfalls derzeit schon 19 Kinder unter drei Jahren.

Gewöhnungsbedürftig sind die Schuhschachtel-Häuschen allemal, aus der Luft erinnert das Ensemble

derzeit ein bisschen an ein Kibbuz im Westjordanland. Hausabstände und große Fenster ermöglichen durchaus den Blick auf den Suppenteller, wenn nicht gar auf die Matratze des Nachbarn. „Das ist die Architektur der Zukunft“, schwärmt Höhne weiter. Scharenweise strömten Architekten zwischen die Bruchspitze und Karlsbader Straße, um die zu bestaunen.

Nach dem Abzug der US-Truppen und dem Aus für das „Mainz Industries Panzerwerk“ (MIP) bot

sich das mehr als 30 Hektar große Filetstück nach den gescheiterten Plänen, hier das neue Straßenbahndepot anzusiedeln, für die Wohnbebauung an. Idee: Detlev Höhne. Sogar die Straßennamen wie eben „Gonsbachgärten“ oder „Gonsbachblick“ hat er erfunden.

Woran es noch hapert, ist die Nahversorgung. „Wir warten hier alle auf das neue Gleisberg-Einkaufszentrum. Aber wer sich hier ein Haus leisten kann, hat sowieso ein Auto.“ Oder zwei.

Mit „flexiblem Baurecht“ individuell und doch harmonisch

Die Gonsbachterrassen werden in sechs Bauabschnitten gebaut. Bauherrin ist die Gonsbachterrassen GmbH, gegründet von der Stadtwerke Mainz AG, die die Grundstücke erschließt und der stadtnahen Wohnbau Mainz GmbH. Es gibt ein sogenanntes flexibles Baurecht. Jeder Grundstückskäufer hatte ein Beratungsgespräch und dann einen Vorentwurf für sein Haus entstellt.

Eine Lenkungsgruppe aus Vertretern des Stadtplanungsamts der Gonsbachterrassen GmbH und Fachberatern überprüfte dann den Entwurf mit Blick auf die Zielvorstellungen der Quartiersentwicklung. Trotz individueller Wünsche sollte so ein harmonisches Gesamtbild entstehen. Höhne: „Wir wollten hier keine 0815-Häuser.“ Infos: www.gonsbach-terrassen.de.

Küchenchef Meinschmidt fährt sich schon warm



■ **Mainz.** Küchenchef Thomas Meinschmidt fährt sich schon mal warm: Heute um 18 Uhr geht's los mit dem 7. Mainzer Oktoberfest auf dem Hechtheimer Messegelände. Das erste Fass wird dann offiziell um 18.30 Uhr angeschlagen. Bis zum 16. Oktober geht es im Festzelt wieder rund. Schon am Eröffnungabend spielt die populärste Oktoberfestband der Welt auf, die „Münchner Zwietracht“. Fetziges Volksmusik und coole Alpenpower versprechen auch am morgigen Freitag die „Störzelbacher“. Wem der Sinn mehr nach

Mallorca-Stimmung steht, der kommt im Discozelt des Oktoberfests, dem „Partystadl“, auf seine Kosten. Bis 24 Uhr ist dort der Eintritt frei, an den Wochenenden werden ab 24 Uhr fünf Euro Eintritt fällig. Das Oktoberfest öffnet täglich um 19 Uhr seine Türen, sonntags geht's bereits um 11 Uhr mit einem musikalischen Frühschoppen los. Auch an beiden Sonntagnachmittagen ist Stimmung im Zelt. Dafür sorgen jeweils ab 15 Uhr die Edelweiß Spitzbaum - am 16. Oktober lassen die's zum Kehraus krachen. Foto: Braun

Wissenschaft allein begeistert Kinder nicht

Sternendeuter Jugendliche sägen ihren Himmel

Von unseren Mitarbeitern
Friederike Seitz und
Sebastian Hamm

■ **Mainz.** Laut war es in der Werkstatt des Neustadtzentrums. Denn seit gestern morgen hämmern, bohren und sägen acht Kinder und Jugendliche an ihrem eigenen LED-Sternenhimmel.

Beim Projekt „Sternendeuter“, das noch bis Freitag läuft, steht alles im Zeichen der Sterne. Jugendliche zwischen zwölf und 16 Jahren sammeln an allen vier Tagen sowohl praktische als auch theoretische Erfahrungen rund ums Thema Weltall.

So stand am ersten Tag der Besuch der Mainzer Volkssternwarte auf dem Programm. „Die Einführung dort war sehr interessant und kindgerecht“, freute sich Diplom-Pädagogin Heike Limmer. „Ich war erstaunt, wie gut der Besuch bei den Kindern ankam.“ Begeistert zeigte sich auch der 13-jährige Kevin: „Ich fand es besonders spannend, dass man durchs Teleskop Planeten sehen konnte, von denen man noch nie gehört hat.“

Am zweiten Tag ging es dann ans Werkeln, samt Bohren und Lackieren. Das Ziel: aus einer 120 mal 50 Zentimeter großen Holzplatte ein individuelles Sternbild

erschaffen, das mit LED-Lämpchen zum Leuchten gebracht wird. „Auf meine Platte kommen zwei Sternzeichen: Skorpion und Steinbock“, erzählte Sebastian (12) mit Vorfreude. Auch ausgefallener Motive waren dabei, so wie bei Jessica (12), die ihre Sterne in Herzform anordnete, oder Kevin, der seinen Namen verewigt hat. Jetzt können die Teilnehmer ihre Kunstwerke mit nach Hause nehmen. „Ich hänge es in mein Zimmer oder verschenke es“, freute sich Jessica.

Das von der „Stadt der Wissenschaft“ geförderte Projekt wird von Diplom-Sozialarbeiter Antonius Böhm, Heike Limmer und Pädagogikstudentin Eva Jährling betreut. „Die Idee dazu entstand zum Teil aus Eigeninteresse und zum Teil, weil viele Kinder Fragen zum Thema Sterne hatten“, erklärte Böhm, der Leiter des Jugendzentrums. „Gerade die Symbiose aus zwei Tagen Wissensvermittlung und zwei Tagen praktischer Arbeit begeistert viele Kinder. Nur mit Wissenschaft allein kriegt man die Kinder eher nicht, deswegen auch die Praxisarbeiten.“

Abschließend geht es dann noch ins Planetarium nach Mannheim. „Darauf freue ich mich jetzt schon“, sagte Kevin und seine Augen leuchteten wie Sterne.